

...kt wie „Brutkasten“

...eise steigen und Betriebe siedeln sich entlang der Autobahn an

...en werde
...gezogen:
...dreiviertel
...entfernt,
...attraktiv.
...ohn erwei-
...adius, was
...genere Or-
...fährt der

sbau

...be haben
...wirkungen.
...ete im süd-
...l, die am
...31 und der
...zu „Brut-
...etriebsan-
...en Ausbau
...ernehmen.
...aket GmbH
...startschuss
...uen Paket-
...genbrunn.
...ch die Ös-
...t AG mit
...eilzentrum
...gen. Schon
...urzem der
...Bau des
...entrums von
...Großsebers-
...riebebetriebe
...roduktions-
...er im eco-
...ark Wol-
...delte Ge-
...otányi sie-
...uro in den



Ende 2017 wurde der zweite Abschnitt der A5 eröffnet. Die Grundstückpreise werden laut Experte steigen

...bstre nid

...nde“: Widrich geht nach 14 Jahren

...omplett aus der Politik zurückziehen, Nachfolger Strobl gilt als politisch erfahren

STADT MELK

Druck geraten sei, wischt er beiseite. „Ich wurde nicht darauf angesprochen, mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner habe ich außerdem ein sehr gutes und korrektes Verhältnis.“

Härtester Kampf

Widrich ist stolz darauf, dass er in seiner 14 Jahre langen Amtszeit keine einzige Stadtratssitzung auslassen musste. „Und auch bei den Gemeinderatssitzungen war ich immer dabei“, erzählt er im

Gespräch mit dem KURIER. Sein härtester Kampf seien die heftigen Diskussionen um das Einkaufszentrum Löwenpark gewesen, erinnert er sich.

Mit Strobl, 31, wird einer das Ruder in Melk übernehmen, der trotz seines noch jungen Alters schon als politisch sehr erfahren gilt. Bereits mit 22 Jahren saß der Familienvater im Gemeinderat, dann sollte es nicht lange dauern, bis der nächste Schritt erfolgte: die Ernen-

nung zum Stadtparteichef. Heuer wurde Strobl schließlich zum Stadtrat ernannt.

Über seine Pläne will der künftige Bürgermeister erst nach der Wahl am 12. Juli sprechen. „Klar ist aber, dass ich deshalb in der Politik tätig bin, weil ich etwas bewegen und gestalten will.“ Ihm sei auch die Zusammenarbeit mit anderen Parteien wichtig. „Deshalb ist meine Hand in Richtung Opposition auch ausgestreckt.“

– JOHANNES WEICHHART

BAUVORHABEN

Betreiber stoppt Windpark-Projekt wegen großen Widerstands

Traismauer. Nachdem Niederösterreichs Umweltsenator Thomas Hansmann empfahl, den Windpark in Traismauer, Bezirk St. Pölten, aus naturrechtlicher Sicht nicht zu genehmigen, der KURIER berichtete, kam es jetzt zu einer überraschenden Wende. Der Stromerzeuger WEB Windenergie aus dem Waldviertel hat sein Projekt zurückgezogen. Während die Bürgerliste „MIT“ von einem „Sieg der Vernunft“ spricht, nimmt Bürgermeister Herbert Pfeffer die Entscheidung relativ neutral zur Kenntnis.

Der Rückzug des Windkraftbetreibers kommt offenbar auch für die Gemeinde überraschend. „Die genauen Gründe sind uns noch nicht bekannt, weil die Stadt Traismauer in der derzeitigen Genehmigungsphase lediglich einen Beobachterstatus hat“, sagt Bürgermeister Pfeffer. Er befürchtet, dass die Errichtung von Windrädern in der vom Land Niederösterreich verordneten Eignungszone „MO 5“ in absehbarer Zeit mehr als unwahrscheinlich sei. Geplant waren dort insgesamt fünf rund 200 Meter hohe Windkraftanlagen.

Rückzug

Der Betreiber begründet den Rückzug mit der „Intensität der Widerstände aus unterschiedlichsten Richtungen“, sagt WEB-Sprecherin Beate Zöchmeister. Es sei nicht zielführend ein Projekt umzusetzen, wenn es das Unternehmen nicht schafft, die Leute davon zu überzeugen. Wie berichtet, waren Anrainer gegen die Windräder, weil sie eine Zerstörung des Landschaftsbilds und der Lebensqualität befürchteten.

Auch Niederösterreichs Umweltsenator Hansmann bemängelte, dass das von der Beamtenversicherung geplante Burnout-Reha-Zentrum – nur drei Kilometer von den Windrädern entfernt – in der Beurteilung des Projekts nicht berücksichtigt sei. Daher empfahl er weitere Gutachten oder eine Ablehnung der Pläne. – JÜRGEN ZAHRL

...sschließlich
...nde habe.
...wegen sei-
...er Landtags-
...ilich unter